

Vorlesung

Proseminare (Bestandteil von Modul A1)

Seminare (je 4 ECTS-Punkte)

<http://www.architektur.tu-darmstadt.de/gta/>

Architektur und Städtebau im 20. Jahrhundert



Teil III des Vorlesungszyklus

Prof. Dr.-Ing. Werner Durth
 Di, 16.30 - 18.00 h
 großer Hörsaal L 301/93
 Beginn: 28.10. 2003

Credits: Für Architekturstudenten:
 Bestandteil von Modul A 1 oder A 2
 Für Fachfremde: 4 CP (2 Semester
 Vorlesung + Klausur)

Wege zur Internationalen Architektur

Das Neue Frankfurt

Bauen in der UdSSR

Das Neue Moskau und die CIAM

Wendepunkte

Gauzentren und "Germania"

Architektur und Propaganda

Die Reichsautobahn

Der Drang zum Monumentalen

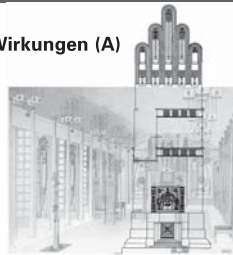
Totaler Krieg – Totale Planung

Auferstanden aus Ruinen

Rotterdam - Fanal der Hoffnung

Architekten Werke Wirkungen (A)

Dipl.-Ing. Ingrid Ostermann
 Di, 14.30 - 16.00 h
 Raum L 301/436
 (Seminarraum GTA)
 Beginn 28.10. 2003



Architekten Werke Wirkungen (B)

Dr.-Ing. Kai Krauskopf
 Mi, 09.00 - 10.30 h
 Raum L 301/110
 (Seminarraum KuGe)
 Beginn 29.10. 2003



Architekten Werke Wirkungen (C)

Dipl.-Ing. Roland May
 Mi, 09.00 - 10.30 h
 Raum L 301/436
 (Seminarraum GTA)
 Beginn 29.10. 2003



Begleitend zum Vorlesungszyklus von Prof. Dr.-Ing. Werner Durth werden Architekten vorgestellt, die einen maßgeblichen Beitrag zur Architektur der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts geleistet haben. Ausgehend vom politischen und historischen Kontext sind Leben, Werk und Wirkungen dieser Architekten zu analysieren. Neben einem besseren Verständnis für die Zusammenhänge moderner Architektur und Stadtplanung werden Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, unerlässliche Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium.

Darmstädter Architekturprofessoren

Brigitte Kuntzsch M.A.
 Di, 11.00 - 12.30 h
 Raum L 301/436
 (Seminarraum GTA)
 Beginn 28.10. 2003

Wer kennt schon die in den 20er Jahren in Darmstadt und Eberstadt erbauten repräsentativen Villen eines Jan Hubert Finand, seine Liebfrauenkirche in Bessungen oder die Zeppelin-halle in der Landwehrstraße? Nur wenigen bekannt ist ebenfalls der Erbauer von Deutschlands höchstem und größtem Brauhaus mit Drehrestaurant, dem Henningerturm: Der TH-Professor Karl Emil Lieser. Dessen Nachfolger, der durch seine Bauentwurfslehre international bekannte Ernst Neufert, ist Architekt des Ledigen-wohnheims in Darmstadt; mit den weithin sichtbaren Beton-Doppeltürmen der Zementwerke Dyckerhoff in Wiesbaden ist Neufert auch auf der "Route der Industriekultur" präsent. Die Architekturprofessoren prägen nicht nur das Bild ihrer Hochschule, sondern auch das dieser Stadt und anderer Städte, doch sind die Verbindungen zwischen den Bauten, ihren Architekten und der Hochschule in der Bevölkerung kaum bekannt. Daher sollen anhand ausgewählter Biographien das Leben, das Werk und die Lehre einzelner Architekturprofessoren genauer beleuchtet und dargestellt werden (Literaturstudium, Archivarbeit und Quellenstudium, Referate).

Georg Moller

Dipl.-Ing. Roland May,
 Dr.-Ing. Helge Svenshon
 Do, 11.00 - 12.30 h
 Raum L 301/436
 (Seminarraum GTA)
 Beginn 30.10. 2003

Georg Moller gehört zu den herausragenden Gestalten des deutschen Architektur-geschehens im 19. Jahrhundert. Doch obwohl sein Name in der Baugeschichtsschreibung häufig in einem Atemzug mit den "Giganten" Karl Friedrich Schinkel und Leo von Klenze genannt wird, kann nicht behauptet werden, dass sich diese Einordnung auf eine entsprechend tiefgreifende Forschung stützen könnte; die letzte umfassende Publikation zu seinem Werk ist vor fast einem halben Jahrhundert erschienen. Das Fachgebiet plant daher die Einrichtung eines Forschungsprojekts zu Georg Moller. Im Rahmen des Seminars soll hierfür anhand von Quellenstudium und Vor-Ort-Analysen ein erster Überblick zur vielseitig begabten und engagierten Persönlichkeit Mollers erstellt werden, der nicht nur als Architekt, sondern u.a. auch als Denkmalpfleger, Konstrukteur und Theoretiker tätig war.

Villen und Einfamilienhäuser in Darmstadt

Dr. phil. Regina Stephan
 Do, 9.00 - 10.30 h
 Raum L 301/436
 (Seminarraum GTA)
 Beginn 30.10. 2003

In Darmstadt gibt es eine große Anzahl interessanter Beispiele dieser Baugattung: Von den nach Plänen Joseph Maria Olbrichs und Peter Behrens' gebauten Künstlerhäusern auf der Mathildenhöhe, über Bauten von Alfred Messel, Heinrich Metzendorf, August Buxbaum, Peter Grund, Theobast und Ernst Neufert bis hin zu aktuellen Beispielen von Flaningshaus Architekten u.a.

Wechselwirkungen Berlin – Amsterdam

Dipl.-Ing. Ingrid Ostermann
 Mi, 11.00 - 12.30 h,
 Raum L 301/436
 (Seminarraum GTA)
 Beginn 29.10. 2003

Der Titel des Seminars bezieht sich auf den Ausstellungskatalog: Berlin-Amsterdam 1920-1940, der 1982 in Amsterdam erschienen ist und sich als einer der wenigen bisherigen Beiträge zum spannenden Thema des kulturellen Austauschs der beiden benachbarten Nationen in der genannten Periode auseinandersetzt. Die Kontakte zwischen beiden Ländern wurden zwar während des Ersten Weltkriegs unterbrochen, aber wurden gerade von Kreisen der kulturellen Avantgarde zügig nach Kriegsende wiederbelebt. Nach Kriegsende wurden in den 1920er Jahren Reisen in beide Richtungen unternommen, es wurden Manifeste ausgetauscht (De Stijl, Arbeitsrat für Kunst, Bauhaus), Vorträge gehalten, Reiseberichte und Artikel verfaßt sowie Bücher (z.B. Reihe der Bauhausbücher) herausgegeben. Mit einem besonderen Augenmerk auf die architektonische Entwicklung in dieser dynamischen Zeit soll in dem Seminar die Beziehung der Avantgardekreise dieser beiden Länder zueinander mit ihren Zielsetzungen beleuchtet werden. Das Seminar versteht sich als Fortsetzung und Vertiefung des Seminars "Die Architekturentwicklung des 20. Jahrhunderts bis in die 1930er Jahre in den Niederlanden" (SS 2003), steht aber auch Studierenden offen, die an dem Seminar nicht teilgenommen haben.

Im Geiste der Maschine

Von Typenformen zur High-Tech-Architektur

Dr.-Ing. Kai Krauskopf
 Di, 18.30 - 20.00 h
 Raum L 301/436
 (Seminarraum GTA)
 Beginn 28.10.2003

Faszination Maschine: höchste Präzision, Schönheit mechanischer Bewegungen, unendliche Serien, unerschöpfliche Produktion. Als Verkörperung logischer Denkprozesse, selbsttätig - sich selbst kontrollierend - ist die Maschine Abbild des Volkswirtschaftswunsches des Menschen, erscheint als sein perfektes Alter-Ego. Schöpfer und Herr der Maschine ist seit dem 19. Jahrhundert der Ingenieur. Er und nicht der Architekt oder der Kunstgewerbler gab dem Zeitalter der Technik seine Ausdrucksform und war dazu ausersieht, in das Utopia der Automatisierung zu führen, eine Fortschrittsbewegung, gegenüber deren technischer Eigenart alle anderen gesellschaftlichen Instanzen in den Hintergrund treten mussten. Dennoch fühlten sich auch Architekten, bildende Künstler, Literaten und Designer immer wieder von Mythos und Ästhetik der Maschine angezogen und zu technoiden Formschöpfungen inspiriert. Anhand beispielhafter Bauwerke und Design-Kunstobjekte wird der Bedeutung der Maschinenästhetik für die Moderne nachgespürt. Dabei sind sowohl sozialpsychologische Hintergründe als auch gestalterische Möglichkeiten Gegenstand der Betrachtung. Die Veranstaltung wird im SS 2004 fortgeführt und mit einer Exkursion nach Lyon abgeschlossen.